

Im Herzen eines Volks, das mag der Sturm
 Erschüttern wohl, doch brechen nicht: das Reich
 Erhebt sich neu nach sturmbewegter Nacht,
 Ein zweiter Karl ersteht in Wilhelms Macht.

7.

Karl baut das Aachener Münster.

Unterworfen und im Frieden
 Ruhte jetzt das weite Land,
 Denn es hielt die straffen Zügel
 König Karl mit fester Hand;
 Doch nach Rom hat ihn gerufen
 Liebe und des Schutzherrn Pflicht:
 Zitternd standen Leo's Feinde
 Vor dem Mächt'gen im Gericht.
 Dankbar schmückt der Kirche Vater,
 Ihn, der Kirche grössten Sohn,
 Mit dem Kranz der Röm'schen Caesar'n,
 Schmückt mit ihm der Römer Thron.

Staunend stand in Petri Tempel
 Karl und seiner Krieger Schaar,
 Gold und Marmor allenthalben,
 Golden strahlt's vom Hochaltar,
 Auf dem bunten Marmorteppich
 Klirrt der Franken Eisenschritt,

In den blanken Marmorwänden
 Schreiten Bilder staunend mit;
 Und der Recke, Säule selber,
 Reckt sich an der Säule auf,
 Doch es reichen kaum die Blicke
 Bis zum goldverzierten Knauf.
 Diese Pracht und Glanzesfülle
 Hört er, ist nicht werth, als Kleid
 Ihm zu dienen, Dem zur Wohnung
 Dieser Tempel ist geweiht.
 Da denkt Karl des schlichten Kirchleins,
 Das daheim ihm Gotteshaus,
 Das die Andacht zwar, begeistert,
 Weitete zum Himmel aus.
 Und er spricht: Es hätt' vergebens
 Gott mich gross und reich gemacht,
 Baut' ich Ihm in meinem Lande
 Nicht ein Haus von gleicher Pracht.

Seinem Willen, kaum gesprochen,
 Folgt die That behende nach:
 Freudig ziehen kund'ge Meister
 An den fernen Hof zu Aach,
 Der mit Plänen hoher Dome,
 Die er leitend aufgebaut,
 Jener ein erwählter Bildner
 Mit des Meissels Kunst vertraut;
 And're auch, die zierlich fügen
 Stein an Stein zum Wunderbild,
 Wie aus Christi Augen Liebe,

Blut Ihm aus den Wunden quillt.
 Marmorsäulen, farbenreiche,
 Aus Ravenna's Kaiserhaus,
 Doppelthore, erzgegossen,
 Wählt als Mitgift Leo aus.
 Wie die Räder ächzend knarren
 Unter solcher Schätze Wucht,
 Da der Kärner durch der Pässe
 Alpenschnee die Pfade sucht!

Bald vom Jura durch ganz Franken
 Tönt der Hämmer wucht'ger Schlag,
 Wo man Felsgestein zum Baue
 Für den neuen Tempel brach;
 Lange Züge müder Stiere
 Ziehen mühsam Schritt um Schritt;
 Lockenschüttelnd steht der Pflüger,
 Und sein Aug' geht wundernd mit.

Doch bei Karl's Palaste regt sich
 Frohes Schaffen früh und spät:
 Aus der tiefgehöhlten Erde
 Stein auf Stein der Bau ersteht,
 Emsig waltet Axt und Meissel,
 Form gewinnt der rauhe Stein;
 Richtend, messend, fügt der Steinmetz
 Einen nach dem andren ein.
 Sieh', schon zählst Du hier die Pfeiler,
 Mächt'ge, acht gestellt zum Kreis,
 Die der Meister klug mit sechszehn
 Seiten rings zu schliessen weiss.

Leicht erhebt sich das Gewölbe
 Ueber Bogen, kühn gebaut,
 Und im hohen Kuppeldome
 Sternbesä't ein Himmel blaut.
 Sieh den Künstler, wie verwegen
 Er am schwanken Seile schwebt,
 Zierlich ordnend farb'ge Steinchen,
 Bis das Bild herstrahlend lebt.

Kaum erwarten kann der Kaiser,
 Dass das Werk vollendet sei :
 Lobend treibt er hier den Fleiss'gen,
 Säum'ge scheltend dort herbei.

Wie die Winden seufzen, knirschen,
 Bei des gold'nen Apfels Wucht,
 Der vom höchsten Dach weitglänzend
 Deuten soll des Glaubens Frucht.

Welche Freude! Seht er strahlet
 Golden gleich dem Sonnenball —
 Da ertönt mit Jubelrufen
 Laut der Hörner froher Schall,
 Denn des Kaisers Wünsche höchster
 Seit Italiens Pracht er sah,
 Ist erfüllet: seiner Grösse
 Würdig steht ein Tempel da.
 „Eilet jetzt, ihr schnellen Boten,
 Eilt zu Leo hin nach Rom,
 Dass er komme mir zu weihen
 Meiner Lande schönsten Dom
 Ihr, der hehren Gottesmutter,
 Die sich gnädig stets und mild

Uns als Fürsprech hat erwiesen
 Und als besten Schutz und Schild!“

*

*

*

Tausend Jahre sind entschwunden,
 Schaffend, lösend wirkt die Zeit,
 Sie hat um den alten Tempel
 Der Kapellen Kranz gereih't,
 Doch der Schmuck auch schön'rer Zeiten
 Sank in Schutt vergessen hin:
 Kunstlos zwar doch voller Liebe
 Deckt die Blößen frommer Sinn;
 Endlich wach in Vieler Herzen
 Neuer Eifer sich erweist,
 Zu erhalten, zu verjüngen
 Aachens Dom in Karol's Geist.
 Kunst und Wissen hiess ein König
 Schliessen einen inn'gen Bund:
 Und von Neuem tönt der Meissel
 In des grauen Domes Rund,
 Und von Neuem knarrt die Achse
 Unter Marmorblöcken schwer,
 Die von Rom zum Kaiserdome
 Schickt ein zweiter Leo her.
 Bald ersteht im alten Glanze
 Deutschland's hehrstes Gotteshaus,
 Tragend in die fernsten Zeiten
 Karl's des Grossen Ruhm hinaus.